



Salzburger Initiative Wachkomapatienten & Schädel-Hirn-Verletzte

Austausch mit Gleichbetroffenen

- einander kennen lernen,
- Raum für Erfahrungsaustausch ermöglichen,
- über Probleme und Ängste reden,
- Fragen jeder Art offen an- und aussprechen,
- sich gegenseitig bei der Bewältigung der Situation unterstützen.

Anlaufstelle für alle Angehörigen

- Hilfe von Betroffenen für Betroffene geben,
- Hinweise, Tipps, Adressen und vielfältige Hilfen,
- Kontakte zwischen den Betroffenen vermitteln,
- über die Rechte der Betroffenen und die Möglichkeiten im Dschungel der Behörden informieren. Denn nur allzu oft wird der Patient zum Spielball von Ärzten, Krankenkassen und anderen Institutionen.

Öffentlichkeitsarbeit

- die allgemeine Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren,
- den politische Entscheidungsträgern und Körperschaften die mangelhafte Versorgung und das Fehlen von Pflegeeinrichtungen und Rehabilitationsmöglichkeiten für Wachkomapatienten vor Augen führen, um die momentane Situation zu verbessern.



Salzburger Initiative Wachkomapatienten & Schädel-Hirn-Verletzte

Dr.-M.-Laireiter-Straße 9
5020 Salzburg

Telefon: 0664 / 897 13 47
Mo – Do, am Nachmittag

E-Mail: wachkomasbg@gmail.com
www.wachkoma-salzburg.at

Magdalena Donner
Karl Gappmayer

Mitglied der



Kooperationspartner



Österreichische **Wachkoma** Gesellschaft



Salzburger Initiative Wachkomapatienten & Schädel-Hirn-Verletzte

„Für Betroffene – von Betroffenen“

www.wachkoma-salzburg.at



Salzburger Initiative Wachkomapatienten & Schädel-Hirn-Verletzte

DIE SELBTSHILFEGRUPPE „Für Betroffene von Betroffenen“

Wir sind engagierte Familienmitglieder und Lebenspartner von Wachkomapatienten und Patienten mit Schädel-Hirn-Verletzungen, die sich das Ziel gesetzt haben, gemeinsam Wege zu finden, das Leben mit diesen Menschen zu verbessern und zu erleichtern.

Wir wissen aus eigener Erfahrung nicht nur, wie belastend der tägliche Umgang mit Menschen im Wachkoma ist, sondern auch, wie schwer die eigene, drastisch veränderte Situation zu meistern ist.

Aus diesen Gründen möchten wir allen Betroffenen helfen, dem seelischen Druck standzuhalten und hinter allem Leiden eine Chance für eine positive Zukunft zu sehen. **Sie sollen sich nicht allein gelassen fühlen.**

Unsere Selbsthilfegruppe agiert als Plattform, wo sich Betroffene wechselseitig durch Austausch von Erfahrungen, Erkenntnissen und Wissen unterstützen können sowie gegenseitigen Zuspruch und Motivation finden.

Ängste, Probleme und Fragen jeder Art können offen an- und ausgesprochen werden, um sich dadurch gegenseitig bei deren Bewältigung zu unterstützen.

**Mitglied im Dachverband
Selbsthilfe Salzburg**



Salzburger Initiative Wachkomapatienten & Schädel-Hirn-Verletzte

DER VEREIN „Die Interessengemeinschaft“

Als Interessengemeinschaft der Wachkomapatienten setzten wir uns für **die Errichtung einer Wachkomastation in Salzburg** ein. Denn in Stadt und Land Salzburg besteht für Wachkomapatienten nach einer intensiv-medizinischen Betreuung und einem anschließenden Aufenthalt in einer Neurologischen Abteilung keine ausreichende weitere Versorgungsmöglichkeit.

Aus unserer Sicht gibt in Salzburg **zu wenige qualifizierte, unmittelbar anschließende Therapiemöglichkeiten**, speziell für die Frührehabilitation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, sowie die daran anschließenden weiterführenden Maßnahmen der Langzeitrehabilitation. Als Vorbild haben wir andere Bundesländer wie Tirol, Wien und vor allem Oberösterreich.

Wachkomapatienten und Schädel-Hirn-Verletzte werden leider viel **zu früh** als **Pflegefälle deklariert**. Der Patient wird oftmals viel zu schnell aufgegeben und ohne jegliche Therapie in diverse Pflegeeinrichtungen, Seniorenheime oder Hospize überstellt, die den speziellen Anforderungen dieser Patientengruppe und dem Alter nicht entsprechen.

**Kooperationspartner
Österreichische Wachkoma Gesellschaft**



Salzburger Initiative Wachkomapatienten & Schädel-Hirn-Verletzte

WACHKOMA „Apallisches Syndrom“

Wachkoma tritt völlig unerwartet ein. Ausgelöst wird es durch Reanimierung nach Herzinfarkt oder Schlaganfall, durch einen Unfall im Straßenverkehr oder in der Freizeit.

Es kann jeden treffen – Jung und Alt – ohne Vorwarnung und ohne eine Chance, sich dagegen zu wehren. In Österreich fallen jährlich mehr als 400 Menschen ins Wachkoma.

Klinische, psychologische und wissenschaftliche Untersuchungen der vergangenen Jahre weisen eindeutig darauf hin, dass das apallische Syndrom nicht als defektiver Endzustand, sondern als ein Zwischenstadium bei der Entwicklung neuen Lebens aus dem Koma in Erscheinung treten kann.

Nicht selten wird die Erkrankung auch als „vegetativer Zustand“ bezeichnet. Mit dieser Bezeichnung wird nahe gelegt, die Lebensform dieser Kranken als „primitiv“ oder „lebensunwert“ zu bewerten. Dies ist jedoch inhuman und unethisch. **Menschen im Wachkoma brauchen keine Sterbehilfe** - sie sind weder „Sterbenskranke“ noch „Hirntote“ - **sie brauchen Lebenshilfe!**

(Zitiert aus Andreas ZIEGER „Informationen und Hinweise für Angehörige von Schädel-Hirn-Verletzten und Menschen im Koma und apallischen Syndrom. Kuratorium ZNS.)